

HALLO NACHBAR

Eine Zeitung von Dow in Mitteldeutschland für die Nachbargemeinden

Ausgabe 1 · März 2019



Der Tag der offenen Tür in Schkopau Ende September 2018 zog 6.000 interessierte Besucherinnen und Besucher an. In der Polyethylen-Anlage erfuhren sie beispielsweise, wie Kunststoffgranulate entstehen.

Chemie ganz aus der Nähe

Im letzten Jahr öffnete der Chemiestandort Schkopau seine Türen und knapp 6.000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen von Dow und zahlreichen Unternehmen am Chemiestandort zu werfen. Großes Interesse herrschte auch beim zeitgleich stattfindenden Tag der Ausbildung.

Absoluter Publikumsmagnet waren die 35 allgemeinen Werkrundfahrten und die 30 Besichtigungstouren zu den Anlagen von Dow und zu den Unternehmen am Chemiestandort. So konnten die Besucher die Produktion aus der Nähe betrachten. Sie erlebten unter anderem wie Kunststoffgranulate oder Klebstoffe für die Automobilindustrie entstehen. Vom Dow-Kraftwerk aus gab

es einen unbezahlbaren Blick über das gesamte Werk. Besonders beliebt bei Groß und Klein war auch der Stand zum Thema Industrie 4.0, an dem die Besucher einmal selbst in virtuelle Realitäten eintauchen konnten. Im Info-Zelt erklärten unter anderem die Mitarbeiter der PET-Produktion das Kunststoff-Recycling.

Vor allem viele potenzielle Azubis und ihre Eltern nutzten die Gelegenheit, sich beim gleichzeitig stattfindenden Tag der Ausbildung über Ausbildungsmöglichkeiten und die vielfältige Berufswelt der Chemie zu informieren. Auch am Chemiestandort Leuna fand ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich Dow vielen Interessierten präsentierte.

Jan Riedel ist „Bester im Beruf“

Die IHK Halle-Dessau hat die besten Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2018 ausgezeichnet. Unter den insgesamt 46 ehemaligen Azubis aus 40 Unternehmen war Jan Riedel von Dow.

Er hat den Beruf des Elektrikers für Automatisierungstechnik erlernt und konnte im Juni letzten Jahres seine Ausbildung bereits vorzeitig nach drei Jahren mit dem Prädikat „Sehr gut“ abschließen. Seit dem 1. Juli 2018 arbeitet er in der Chlorproduktion. Azubis von Dow in Mitteldeutschland gehören seit Jahren regelmäßig zu den besten der Region. „Das spricht nicht nur für den Ehrgeiz unserer jungen Kollegen, sondern auch für das Engagement und die Qualität der Arbeit unserer Ausbilder, der Ausbildungsbeauftragten in den Bereichen und der gesamten Ausbildungsabteilung“, betont Hanna Sitzler, Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der Dow Olefinverbund GmbH.



Azubis stellten zum Tag der Ausbildung die verschiedenen Berufe und die Ausbildungsmöglichkeiten im Schkopauer Trainingszentrum vor.



LIEBE NACHBARN,
LIEBE LESER,

2019 ist das Internationale Jahr des Periodensystems der Elemente. Vor 150 Jahren präsentierten zwei Forscher unabhängig voneinander das Ordnungssystem – es prägt Forschung und Lehre bis heute.



Doch uns ist wichtig zu zeigen, dass Chemie mehr ist als nur das Periodensystem und Reaktionen im Reagenzglas. Das ermöglichen wir zum Beispiel vielen Jugendlichen mit Schülerpraktika. Über 60 Jungen und Mädchen haben jährlich die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen der Chemieproduktion zu schauen und sich beispielweise mit unseren Azubis über ihre Ausbildung zu unterhalten. Insgesamt elf unserer Azubis konnten im letzten Jahr erneut Auslandserfahrung an anderen Dow-Standorten in Europa sammeln.

Mehr als 6.000 Besucher nutzten im September 2018 die Gelegenheit, sich beim Tag der offenen Tür in Schkopau und Leuna über unsere Produktionsanlagen und Berufsmöglichkeiten, unsere Produkte und deren Anwendungen zu informieren. Auch in dieser Ausgabe wartet eine spannende Produktgeschichte auf Sie: Wussten Sie, dass Anilin aus unserem Werk Böhlen dafür sorgt, dass Sie auf Ihrer Matratze bequem liegen können?

Und nicht zuletzt ist Sicherheit ein wichtiges Thema dieser Ausgabe: In diesem Jahr wird das Werk Böhlen im Rahmen einer Großabstellung auf „Herz und Nieren“ geprüft. Wir erläutern Ihnen, wie sich das Planungsteam auf das wichtigste Projekt des Jahres vorbereitet.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Lars Domogalla
Leiter Responsible Care – Verantwortliches Handeln

KURZMELDUNG

Dow unterstützt Wirtschaftstag 2019

Dow unterstützt den 13. Wirtschaftstag des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft. Dieser findet in Kooperation mit den Landkreisen Leipzig, Altenburger Land, Burgenlandkreis und der Gemeinde Neukieritzsch am 20. März 2019 in der Parkarena Neukieritzsch statt. Der Wirtschaftstag hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einer beliebten Informations- und Kommunikationsplattform für Unternehmen in der mitteldeutschen Region entwickelt. Dow beteiligt sich als Co-Sponsor und wird sich mit einem Informationsstand präsentieren.

Prüfung der Anlagen auf „Herz und Nieren“

Auch 2019 werden bei Dow in Mitteldeutschland mit umfangreichen Inspektions- und Wartungsarbeiten die Chemieanlagen auf „Herz und Nieren“ überprüft. Die technischen Überprüfungen der Anlagen sind gesetzlich vorgeschrieben und werden vom TÜV überwacht und kontrolliert. Die Maßnahmen tragen aber auch dazu bei, die Stabilität der Produktionsprozesse sowie die Anlagensicherheit weiter zu erhöhen – auch im Interesse der Umwelt und der benachbarten Kommunen.

So wird am Standort Schkopau im Zeitraum von August bis September die Chlor-Vinyl-Anlage planmäßig einer Revision unterzogen, die Polyethylen-Anlage legt ebenfalls einen kurzen Boxenstopp ein.

Die umfangreichsten Herausforderungen warten auf den Standort Böhlen. Im ersten Schritt wird von Anfang bis Mitte Mai der Cracker, das Herzstück der Produktion, heruntergefahren. Danach erfolgen die Reparatur- und

Wartungsarbeiten am Cracker und sieben weiteren nachgelagerten Anlagenbereichen, bevor die Anlagen dann im Frühsommer wieder in Betrieb genommen werden sollen. „In den Tagen des An- und Abfahrens wird die Hochfackel vermehrt brennen“, erklärt Reiko Hass, Turnaround-Manager bei Dow. „Das ist völlig normal, denn als Sicherheitseinrichtung sorgt sie dafür, das große Gasmengen kontrolliert und gefahrlos verbrennen. Ist auch die Hochfackel planmäßig außer Betrieb, wechseln wir den knapp zehn Tonnen schweren Kopf. Dabei hilft uns ein 1.200-Tonnen-Kran mit dem höchsten Hub von 155 Metern.“

Insgesamt werden während der Großabstellung 45 Projekte umgesetzt. Bei 19 davon handelt es sich um Instandhaltungsmaßnahmen. So erhalten beispielsweise 130 Rohrleitungen, 14 Behälter und diverse Wärmetauscher eine neue Kälteisolierung. 300 Festigkeitsprüfungen inklusive 37 Gasdruckprüfungen führen die Fachleute allein im Cracker durch. Hinzu kommen

100 weitere Festigkeitsprüfungen mit zehn Gasdruckprüfungen an den restlichen Anlagen. „Insgesamt fast 100 Millionen Euro geben wir für die Instandhaltungsmaßnahmen und kleinere Investitionsprojekte am Standort Böhlen aus. In drei Anlagen stellen wir beispielsweise das Prozessleitsystem um. Dadurch wird die Bedienung der Anlagen noch leichter und sicherer“, so Reiko Hass.

Organisatorisches Meisterwerk

Solch eine Großabstellung erfordert ordentlich Manpower. Deshalb sind neben den 600 Dow-Mitarbeitern 2.700 externe Arbeitskräfte von 125 Firmen im Böhlemer Werk unterwegs, darunter Schlosser, Schweißer, Isolierer, Gerüstbauer, Reiniger, Elektriker und Industriekletterer. Allein 2.000 davon arbeiten am und im Cracker. Gearbeitet wird in Schichten rund um die Uhr, nachts weniger und geräuschärmer, sodass keine Beeinträchtigungen für die Nachbarschaft auftreten.

So viele Arbeiter wollen befördert und versorgt werden. Deshalb wird auf dem Werksgelände eine extra Buslinie mit fünf Haltestellen eingerichtet. Zu Spitzenzeiten, also zwischen fünf und sieben Uhr am Morgen, bringen zwei Busse die Fachkräfte an ihre Arbeitsplätze. Zudem werden sage und schreibe 675 Container aufgebaut, in denen sich Büro- und Beratungsräume oder WC-, Dusch- und Umkleieräume befinden. Zwei Zelte mit insgesamt 1.570 Quadratmeter Grundfläche beherbergen Kantinen für die Verpflegung rund um die Uhr.

Herausforderung Generationswechsel

Mehr als 200 Personen unter Leitung von Dow sorgen dafür, dass die strengen Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzrichtlinien eingehalten werden. „Unsere größte Herausforderung ist der Generationswechsel, sowohl bei Dow als auch bei den Kontraktoren. Die ältere Generation geht sukzessive in den Ruhestand, wenige junge Fachkräfte rücken nach, was die Partnerfirmen zum Teil durch Arbeiter aus dem Ausland ausgleichen können. Das erschwert den Wissenstransfer. Aus diesem Grund liegt unser Augenmerk einmal mehr besonders darauf, dass alle Beteiligten die Arbeiten qualitäts- und sachgerecht ausführen.“, so Reiko Hass.



Nach dem Turnaround ist vor dem Turnaround: Seit Ende der letzten Großabstellung 2015 bereiten Sicherheitsingenieur Andreas Zipfel (l.) und Reiko Hass gemeinsam mit ihrem Team den Turnaround 2019 vor.

Dow engagiert sich gegen Plastikmüll

Dow ist federführendes Gründungsmitglied der gemeinnützigen „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt“. Die neu gegründete Initiative stellt mehr als eine Milliarde Euro bereit, um Lösungen für das Entsorgungs- und Abfall-Management zu entwickeln und zu skalieren. In den kommenden fünf Jahren sollen sogar 1,5 Milliarden Euro mobilisiert werden.

zu fördern. Dafür engagieren sich neben Dow rund 30 weltweit tätige Unternehmen und Organisationen aus Nord- und Südamerika, Europa, Asien, Afrika und dem Nahen Osten. Sie gehören den unterschiedlichsten Branchen an, darunter Chemie- und Kunststoffproduzenten, Konsumgüterhersteller, Einzelhändler, Verarbeiter und Entsorgungsunternehmen.

an einen Tisch. So können wir Innovationen beschleunigen, dringend benötigte Ressourcen bereitstellen und gemeinsam entschlossene Maßnahmen ergreifen, die der Umweltbelastung durch Plastikmüll ein Ende setzt. Mit der Allianz bringen wir einige der innovativsten Köpfe der Welt zusammen, um Lösungsansätze zu entwickeln und umzusetzen“, sagt Jim Fitterling, Vorstandsvorsitzender von Dow.

Ziel ist es, Kunststoffabfälle zu minimieren und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe

„Die Initiative bringt Unternehmen, Regierungen, Nichtregierungsorganisationen und Verbraucher

Die Investitionen und Projekte der „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt“ konzentrieren sich auf vier Hauptthemen:

- » Infrastrukturentwicklung in den Bereichen Abfallsammlung, Abfallmanagement und verbessertes Recycling
- » Innovationen in den Bereichen Entwicklung und Skalierung von Recyclingtechnologien, erleichterter Rückgewinnung und besserer Verwertung
- » Engagierte Bildungsarbeit und Kooperationen mit öffentlichen Stellen, Unternehmen und Gemeinden bei der Umsetzung von gemeinsamen Projekten

» Sanierung von Umweltbelastungen durch Plastikmüll, insbesondere in Flüssen, über die Kunststoffabfälle in die Meere transportiert werden

Die führende Rolle von Dow in der Allianz steht in einer Reihe mit anderen Maßnahmen, Verpflichtungen und Investitionen des Unternehmens, um Plastikmüll in der Umwelt zu beseitigen. Das

Unternehmen investiert beispielsweise in weitere Initiativen gegen Plastikmüll, entwickelt Recyclinginnovationen und unterstützt führende Nichtregierungsorganisationen mit finanziellen Mitteln. Zudem beteiligten sich mehr als 5.600 Dow-Mitarbeiter weltweit an der Beseitigung von Plastikmüll in ihrer Umgebung.



Auch Mitarbeiter der mitteldeutschen Dow-Standorte beteiligten sich im Herbst 2018 an der weltweiten Aufräumaktion. Rund um die Standorte Schkopau und Leuna sammelten sie nicht nur Plastikmüll, sondern auch anderen sorglos weggeworfenen Unrat wie Glas oder Papier ein.



Gefragte Schülerpraktika

Energiefressern auf der Spur

In einem sechsmonatigen Qualifizierungsprogramm der IHK Halle- Dessau lernten vier Dow-Azubis des 2. Ausbildungsjahres, als Energie-Scouts unnötige Energiefresser im Unternehmen aufzuspüren und zielgerichtet zu beseitigen. In verschiedenen Übungen machten sie sich unter anderem mit dem Umgang diverser Messinstrumente vertraut, etwa zur Bestimmung von Wärmeverlusten. Außerdem arbeiteten die Azubis an einem eigenen Projekt: Sie untersuchten, wie die Heizungsanlage des Ausbildungszentrums optimiert werden kann. Zum Programmabschluss im Februar konnten sie erfolgreich ihren Vorschlag zur Energieeinsparung präsentieren. „Diese Qualifizierung ist nicht nur ein zusätzliches Zertifikat für unsere Azubis“, sagt Uwe-Jens Berger von der Ausbildungsabteilung, der das Projekt für Dow koordinierte. „Sie werden früh fit im Energiesparen – das können sie ihr ganzes Berufsleben gebrauchen.“

Alessandro Penno, Mechatroniker, demonstriert seinen Kollegen den Einsatz einer Wärmebildkamera.

Schülerpraktika bei Dow in Mitteldeutschland erfreuen sich großer Beliebtheit. Ende letzten Jahres absolvierten 18 Schülerinnen und Schüler von Partnerschulen aus Bad Lauchstädt, Böhlen, Merseburg und Schkopau sowie weiteren Schulen aus der Region ein zweiwöchiges Praktikum in den Einrichtungen des Ausbildungszentrums in Schkopau.

Seit vielen Jahren organisiert das Team der Ausbildung diese Praktika. Sie sollen Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entdecken, sowie gleichzeitig für eine Ausbildung bei Dow werben. Außerhalb dieser zweiwöchigen Praktika bietet das Unternehmen zusätzlich Einzel-Praktika in den Anlagenbereichen an. 2018 haben 44 Schülerinnen und Schüler diese Gelegenheit genutzt. Das Praktika-Programm wird 2019 fortgesetzt.

Unterstützt von Auszubildenden aus dem 2. und 3. Lehrjahr, lernten die Jugendlichen verschiedene Aufgabenfelder im Labor, in der Elektro- und Mechanik-Werkstatt kennen und schnupperten so Praxisluft. Sie stellten ihre eigenen Cremes und Seifen her und fertigten dafür den passenden Behälter an.

Ansprechpartner:

Standort Schkopau: Nicole Gutzeit, Tel.: 03461 497261
Standort Böhlen: Michaela Kretschmer, Tel.: 03420 681416

Dow-Azubis international unterwegs

Neun Auszubildende von Dow Mitteldeutschland ergriffen im letzten Jahr die Chance, internationale Arbeitsatmosphäre zu schnuppern.

Vier Wochen lang arbeiteten sie mit Kolleginnen und Kollegen in den Dow-Werken Barry, Wales und Tarragona, Spanien. Diese Praktika sind bereits eine gute Tradition bei Dow Mitteldeutschland und werden vom Qualifizierungsförderwerk Chemie unterstützt.

Zum dritten Mal sammelten mitteldeutsche Azubis erste Auslandserfahrungen im Dow-Werk Tarragona und erlebten dort auch die Landeskultur. 2018 arbeiteten sieben Auszubildende im Cracker sowie in der Octen-Anlage. Beim ersten Praktikum im walisischen Barry lernten zwei Azubis den weltweit größten Produktionskomplex für Silikone kennen.

Während dieser Auslandspraktika entwickeln sich die Teilnehmer sowohl beruflich als auch persönlich weiter und können insbesondere ihre Sprachkenntnisse verbessern.



Erik Lorenz, Josephine Kösterke und Lisa Wandelt (v.l.n.r.) absolvierten ein vierwöchiges Praktikum im spanischen Dow-Werk Tarragona.

DA STECKT MEHR Dow DRIN, ALS DU DENKST!

Unsere Produkte bringen mehr Action in deine Freizeit.

Gestalte den Alltag mit und starte deine Ausbildung ganz in deiner Nähe!

Wo: » Böhlen, Schkopau oder Leuna

Was: » Chemikant/-in
» Chemielaborant/-in
» Mechatroniker/-in
» Elektriker/-in für Automatisierungstechnik

Du bist engagiert, begeisterst Dich für technische Fragen und hast Spaß an der Arbeit im Team?

Dann bist du bei Dow genau richtig!

Denn mit einer Ausbildung bei uns steckst für dich viel mehr drin, als du denkst. Bei uns erwarten Dich spannende Aufgaben bei einem Einstiegsgehalt von 934 Euro, 30 Tagen Urlaub, zahlreichen sozialen Zusatzleistungen und jede Menge Spaß.

Bewirb dich jetzt per E-Mail an bewerbung-mitteldeutschland@dow.com.

Detaillierte Informationen zu unseren Ausbildungsberufen gibt es unter www.azubijob.de oder www.azubis.de • Stichwort: Dow.

Folge uns auch auf Facebook: [facebook.com/dowmitteldeutschland](https://www.facebook.com/dowmitteldeutschland)

Dow fördert nachhaltiges Engagement

Zum neunten Mal unterstützte Dow 2018 im Rahmen seines Spendenprogramms „Wir für hier“ gemeinnützige Projekte in der Region. 19 Vereine rund um die mitteldeutschen Unternehmensstandorte Schkopau, Böhlen, Leuna und Teutschenthal wurden unterstützt.

Ganz konkret gingen die Spenden an zehn Organisationen aus dem Saalekreis und der Stadt Halle sowie an neun aus dem Landkreis Leipzig. Die ausgezeichneten Vereine setzen sich für das Gemeinwohl in der Region ein und bringen etwa soziale Verantwortung und Inklusion voran. Auch Bildung, Kultur und Sport haben einen wichtigen Stellenwert bei den geförderten Projekten und Aktivitäten.

„Ich bin beeindruckt von dem großen Engagement und den Ideen der Vereine in der Region“, sagt Kepa Diaz de Mendibil, Vorsitzender der Geschäftsführung und Leiter der mitteldeutschen Dow-Standorte.

„Sie alle engagieren sich mit viel Herzblut für die Menschen in ihrer Nachbarschaft. Wir freuen uns, diese wertvolle Arbeit mit unserem Spendenprogramm seit vielen Jahren unterstützen zu können.“

Die Stiftung Samariterherberge Horburg erhielt beispielsweise 18.000 Euro für Spezial-Therapiefahrräder. Auf diesen können Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf und starken körperlichen sowie geistigen Einschränkungen das Erlebnis Radfahren nachempfinden. 12.000 Euro gingen an den Verein Taktgefühl e. V. aus Halle für den „Stuhl, der Rhythmus in sich hat“. Der Tanzverein ließ für Menschen mit Handicap und für Rollstuhlfahrer spezielle Sportrollstühle anfertigen, damit sie gut und sicher tanzen können.

Forschungslabore für Schüler

Für die energetische Sanierung des Sportlerheims erhielt der Röthaer SV 10.000 Euro. Dort tauschen die Vereinsmitglieder unter großem Ein-

satz undichte Fenster und Türen aus, erneuern Sanitärbereiche und bauen die Beleuchtung um. Ziel ist es, die hohen Energiekosten des Objektes nachhaltig zu senken.

Die Grundschule Neukieritzsch wurde mit 8.500 Euro begünstigt. Das Geld fließt in zusätzliche Forschungslabore und Lernwerkstätten, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Umwelt erforschen können. Gleichzeitig soll damit ihr naturwissenschaftliches Interesse gefördert werden.

Fast 100 Vereine und Organisationen hatten sich im letzten Jahr um eine Förderung beworben. Eine Jury aus Vertretern der Landkreise Leipzig und Saalekreis, der Bürgerkontaktgruppen Schkopau und Böhlen sowie Dow-Mitarbeitern hatte die eingereichten Anträge bewertet und über die Vergabe der Spendenmittel entschieden. Auch 2019 wird das Spendenprogramm fortgesetzt.



Der Verein Taktgefühl e. V. erhielt 12.000 Euro für spezielle Sportrollstühle, in denen Menschen mit Handicap sicher tanzen können. 2.500 Euro gingen an den Verein zur Förderung krebskranker Kinder e. V. für die psychosoziale Betreuung krebskranker Kinder. Dow-Geschäftsführer Kepa Diaz de Mendibil (M.) übergab den Mitarbeitern den Spendenscheck.

Der Stoff, aus dem Schäume sind



Aus Polyurethan (PU) von Dow werden Matratzen aus Kaltschaum, Komfortschaum oder Formschaum hergestellt, die Besucher im „Schlaf-Studio“ in Horgen testen können.

Polyurethan (PU) ist der Stoff, aus dem die Schäume sind. Ob im Automobilbau oder im Hochleistungsportschuh, im Kühlschrank als kälteisolierende Verkleidung oder in der wärmeisolierenden Outdoorjacke – PU ist ein Allrounder im täglichen Leben.

Ausgangsprodukt für Polyurethan ist Anilin, das unter anderem am Standort Böhlen produziert wird. Vor zwanzig Jahren wurde die Anilinanlage als erste Neuanlage während der Restrukturierungsphase bei Dow in Mitteldeutschland in Betrieb genommen. Das erzeugte Produkt gelangt per Kesselwagen in das Dow-Werk Stade, wo es zu Polyurethan weiterverarbeitet wird und in der Nachfolgeindustrie als Schaum zum Beispiel in Matratzen eingesetzt wird. Um Schaumstoff herzustellen, wird PU mithilfe von Wasser oder Kohlendioxid aufgeschäumt. Dabei lässt sich je nach angewandtem Verfahren das gewünschte Ergebnis herbeiführen. So sind sowohl offenporige als auch geschlossene Hohlräume möglich. Je nach Herstellungsverfahren unterteilen Experten in Kaltschaummatratzen, Komfortschaummatratzen und

Formschaummatratzen. Für ein ergonomisches Liegen eignen sich beispielsweise Kaltschaummatratzen besonders gut. Diese können mit verschiedenen Liegezonenaufbauten, sodass der Körper optimal gestützt wird. Alle Arten der Schaumstoffmatratzen sind außerdem sehr gut für Allergiker geeignet, da sie sich leicht reinigen und auslüften lassen und aus Materialien gefertigt werden, die wenig Allergene beinhalten.

Mitte letzten Jahres hat Dow als bedeutender Hersteller von Polyurethanen in seiner Europazentrale im schweizerischen Horgen das erste „Schlaf-Studio“ eröffnet. Auf mehr als 100 Quadratmeter Fläche können Besucher dort verschiedene PU-Matratzen testen. Auf Testmatratzen werden die verschiedenen Herstellungstechnologien und die Varianten des Produktdesigns erlebbar und fühlbar gemacht.

Die erfolgreiche interaktive Marketingmethode macht bei Dow übrigens Schule, denn ein weiteres „Schlaf-Studio“ soll in Houston, Texas, eröffnet werden.

ADLERAUGE

Sie sind ein kleines Naturwunder und keine ist exakt wie die andere, aber alle haben immer eine sechseckige Grundform. Was suchen wir?

Sie kennen die Lösung? Dann sichern Sie sich die Chance auf drei Amazon-Gutscheine im Wert von jeweils 30 Euro. Senden Sie die Lösung mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse bis zum 15. April 2019 an die WESTEND Communication GmbH: dow-bilderraetsel@westend-communication.de, Fax: 0341 3338100, Post: Engertstraße 5, 04177 Leipzig. Über je ein Familienticket für die Arche Nebra haben sich die Gewinner des letzten Rätsels gefreut: Gabi Wagner aus Böhlen, Ludwig Wolf aus Rötha, Beatrix Schneider aus Bad Lauchstädt, Anita Bredereck aus Schkopau und Ingrid Scholz aus Böhlen.

